

sen werden. Von etwa 3500 Anlagen existieren heute nur noch ca. 1200. Von der ersten, unmittelbar am östlichen Ufergestade des Rheinstroms gelegenen Bunkerreihe ist nur noch jedes hundertste Bauwerk, in der Regel als Ruine, erhalten. Bedingt durch die Verwaltungsreform und den Zwang zu Einsparungen wurde die Einzelfallprüfung jedoch zunächst ausgesetzt und alle Anlagen des Westwalls wurden unbeschadet als Kulturdenkmale behandelt.⁵² Ein rechtliches Problem ergibt sich dadurch, dass diese Anlagen zwar Bundeseigentum sind, in der Regel aber auf privaten Grundstücken liegen, wodurch deren Nutzung beeinträchtigt wird. Daraus resultiert der rechtliche Beseitigungsanspruch des Grundstückseigentümers nach § 1004 BGB. Dieser Anspruch ist allerdings eingeschränkt durch §§ 1,2 und 19 des Allgemeinen Kriegsfolgengesetzes (AKG), wodurch der Bund ausschließlich zur Beseitigung der von den Anlagen ausgehenden Gefahren für Menschenleben verpflichtet ist.⁵³

Ein überraschender Aspekt zum Schluss: Ausgerechnet diese Beton-Ungeheuer erregen das Wohlgefallen von Naturschützern, denn die Natur hat sich die Westwallbunker weitgehend zurückerobert, und sie wurden so zu einem Refugium für Pflanzen und Tiere.

Dachssippen errichteten in ihnen ihre „Dachsburgen“; Füchse, Vögel, Amphibien, Fische und Fledermäuse sind weitere bunkerbewohnende Tiere. Im Bienwald bei Karlsruhe wurden Bunkeranlagen sogar zu Artenschutzzwecken, speziell für die Wildkatze, umgebaut. So lässt sich mit Fug und Recht sagen: „Aus Sicht des Arten- und Biotopschutzes sind nicht nur einzelne Bunkeranlagen zu bewahren. Bunkeranlagen und Panzersperren des Westwalls – von der Natur im Sturm erobert – sind insbesondere auch in ihrer Gesamtheit bedeutsam. Sie stellen ein Biotopverbundsystem im Westen Deutschlands dar, das vergleichbar ist mit dem ‚Grünen Band‘ entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Die ‚stummen Zeugen einer unbewältigten Vergangenheit‘ müssen endlich ihrer Bedeutung als Lebensraum und Biotopverbundsystem entsprechend betrachtet werden.“⁵⁴

Anmerkungen

- 1 Zitiert nach Bettinger, Dieter-Robert/Hansen, Hans-Josef/Lois, Daniel: Der Westwall von Kleve bis Basel. Auf den Spuren deutscher Geschichte. Ein Tourenplaner. Wölfersheim-Berstadt 2002. 23
- 2 BArch.Abt. Militärarchiv: RH 11-III/169, 35–66
- 3 Deutsche Arbeitsfront u. a. (Hrsg.): Unbezwinglicher Westwall. Ein Volksbuch vom Ringen um Deutschlands Westmark. Wiesbaden 1940
- 4 Ebd., 3
- 5 Siehe Flack, Werner: Wir bauen am Westwall. Ein Fronterlebnis deutscher Jugend im Frieden. Oldenburg/Berlin o.J. 104